

Zeitschrift:	Schweizer Jahrbuch für Musikwissenschaft = Annales suisses de musicologie = Annuario Svizzero di musicologia
Herausgeber:	Schweizerische Musikforschende Gesellschaft
Band:	20 (2000)
Rubrik:	Berichte aus den Sektionen Basel, Bern, Luzern, St. Gallen/Ostschweiz, Suisse romande, Svizzera italiana, Zürich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berichte aus den Sektionen

Basel, Bern, Luzern, St. Gallen/Ostschweiz, Suisse Romande, Svizzera Italiana, Zürich

Sektion Basel

Der Schwerpunkt der Tätigkeit lag im Berichtsjahr bei der Veranstaltung von sieben Vorträgen. Dabei sprachen zunächst David Fallows (Manchester) über «Neues zur Biographie Josquins, zu den vierstimmigen weltlichen Werken und zur Chronologie», Peter Schleuning (Oldenburg) über «Und er pfiff das Lillabullero» – Laurence Sternes Tristram Shandy und die Frage nach Natur und Musik im 18. Jahrhundert» und Christoph Wolff (Harvard University) über «Mozarts Fragmente: Perspektiven des Vollendet». Es folgten: Annette Kreutziger-Herr (Hamburg) zum Thema «Guillaume de Machaut: Konturenbildung eines mittelalterlichen Komponisten in der Neuzeit», Arnfried Edler (Hannover) über «Die Klavierkonzerte Carl Philipp Emanuel Bachs im Kontext der zeitgenössischen Gattungsgeschichte in Norddeutschland», Wolfgang Dömling (Hamburg) zu «Finalität und symphonisches Finale» sowie Bruce Haynes (Montreal) über «The Speaking Oboe: Zur Entwicklung der Oboe im 17. Jahrhundert».

Alle Vorträge wurden gemeinsam mit der Ortsgruppe Basel-Stadt und Basel-Land des Schweizerischen Musikpädagogischen Verbandes veranstaltet sowie in Verbindung mit dem Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Basel, diejenigen von David Fallows, Christoph Wolff und Bruce Haynes überdies in Zusammenarbeit mit der Schola Cantorum Basiliensis.

Weitere Einladungen erhielten die Mitglieder der Ortsgruppe zu einem von der Strobel-Stiftung ermöglichten kommentierten Komponisten-Konzert mit Jürg Wyttensbach zum Thema «Vokales und instrumentales Theater» sowie zu zwei weiteren Vorträgen des Musikwissenschaftlichen Instituts. Hier sprachen Suzanne Cusick (University of Virginia) über «Francesca Caccinis Oper *La Liberazione di Ruggiero dall'isola d'Alcina* (1625)» und Manfred Bartmann (Salzburg) über «Mit dem Cello ins südliche Afrika ... vom Irrtum einer musikalischen Kommunikation durch Konfrontation».

Basel, im Dezember 1999
Wulf Arlt

Sektion Bern

Die nun bald achtzigjährige Geschichte der Berner Ortsgruppe der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft ist geprägt durch ihre eher wechselvolle Intensität der Verbindung des Vereins mit dem Institut für Musikwissenschaft; dies im Gegensatz zu anderen Sektionen, in denen seit jeher eine eigentliche Koinzidenz zwischen universitärem Institut und Sektion zu beobachten ist, sowohl was die personelle Führung wie die Veranstaltungskultur betrifft. In den letzten Jahren wurden der gegenseitige Austausch und die gemeinsamen Aktivitäten in Bern wieder verstärkt – zum Vorteil aller. Nach der Ergänzung des Veranstaltungsprogramms der Berner Musikhochschule über die an der Praxis orientierten Bereiche hinaus, und nachdem überdies mehrere weitere Veranstalter in Bern ihre Vortragstätigkeit zur Musikforschung und -geschichte verstärkt haben, ist in Zukunft eine engere Zusammenarbeit im Raum Bern angezeigt. Die personellen Wechsel an der Vereinsspitze im Sommer 2000 könnten hier Anlass sein, um die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, wie sie bereits in den letzten Jahren verschiedentlich praktiziert wurde, zu intensivieren.

Im Berichtsjahr 1999 fanden acht in der Form teils sehr unterschiedliche Veranstaltungen statt.

Am 19. Januar 1999 eröffnete Gerhard Splitt (Erlangen) unter dem Titel «Charles Ives. Werkbegriff und Geschichtsbild» Einblicke in unvertraute kompositorische, kultur- und sozialgeschichtliche Perspektiven. Am 25. März 1999 führte Luitgard Schader (Frankfurt/Friedrichsdorf) mit dem Referat «Der lineare Kontrapunkt» von Kurth und seine Rezeption» gleichsam zurück in die Bernische Forschungsgeschichte. Der Vortrag ist im Band zum Kolloquium «Musikwissenschaft – eine verspätete Disziplin?» als Ergänzung gedruckt zugänglich. Als besonderes Ereignis muss Erika Schneiters (Basel/Oberrieden) Abend vom 3. Mai 1999 erwähnt werden. Unter dem Titel «Choreographie. Das Vergängliche festhalten. Von der Kunst, Tänze aufzuschreiben anhand von Tanzbüchern der Renaissance, ergänzt mit Bildern und erläutert in praktischen Tanzbeispielen» (mit Michal Gondko, Laute und Corina Marty, Blockflöte) kommentierte und demonstrierte sie anschaulich Renaissance-Tänze. Am 18. Mai 1999 referierte Wolfgang Dömling (Hamburg) zum gleichermaßen kompositionsgeschichtlichen wie geschichtsphilosophischen Thema «Finalität und symphonisches Finale». Das Sommersemester beschloss am 29. Juni 1999 Thomas Kain (Weimar/Basel) mit einem Referat zu Paul Klees sogenannter «Bachtranskription», ein Abend übrigens, der zur Planung einer grösseren Veranstaltung zum Thema Klee und die Musik angeregt hat.

Das Wintersemester eröffnete am 14. Oktober 1999 der Dirigent Karl Anton Rickenbacher (Chernex/Montreux), der aus Anlass eines Konzerts zu

Anton Bruckners 9. Symphonie und der Frage «vollendet oder unvollendet?» sprach. Der Vortrag wurde gemeinsam mit den Klubhaus Konzerten organisiert. Am 25. November referierte Albert Gier (Heidelberg) zu «Perspektiven der Librettoforschung: Die Gattung Libretto und ihre Theorie».

Nach längerer engagierter Vorarbeit von Anselm Gerhard und Hans-Georg Hofmann konnte am 14. Dezember 1999 der Zyklus «Musik und Aufklärung» eröffnet werden. Michela Garda (Turin) sprach zum «Musikalischen Paradigmenwechsel im 18. Jahrhundert». Es folgte am 21. Dezember 1999 Béatrice Durand (Halle/Berlin) zu «Rameau und die Philosophen: Zur Geschichte eines Missverständnisses». Der Zyklus wurde im Januar 2000 durch Paul Münch (Essen) («Geschlecht und Stimme: Das ‚Kastratenjahrhundert‘ in der Kritik der Aufklärung») und Laurenz Lütteken (Marburg) («Die Tichter, die Fideler und die Singer. Zur Bedeutung Bodmers und Breitingers in der musikalischen Debatte des 18. Jahrhunderts») fortgesetzt. Für die finanzielle Unterstützung sei dem Musikwissenschaftlichen Institut sowie den Kulturabteilungen der Botschaften von Frankreich, Italien und Deutschland herzlich gedankt.

Wie bis anhin wurden auch im Berichtsjahr mehrere Veranstaltungen gemeinsam mit der Ortsgruppe Bern des Schweizerischen Musikpädagogischen Verbandes organisiert.

Im Blick auf meinen Rücktritt als Präsident der Ortsgruppe Bern im Sommer 2000 möchte ich an dieser Stelle den Verantwortlichen des Instituts für Musikwissenschaft, der Ortsgruppe Bern des Schweizerischen Musikpädagogischen Verbandes und allen Vorstandsmitgliedern für die gute Zusammenarbeit, allen Mitgliedern für die Treue und Solidarität und schliesslich der Zentralgesellschaft für die materielle und ideelle Unterstützung herzlich danken.

Bern, im März 1999
Hanspeter Renggli

Sektion Luzern

Wie in früheren Jahren stand auch 1999 im Zeichen der Zusammenarbeit der Sektion Luzern der SMG mit den beiden Musikinstituten, dem Konservatorium und der Akademie für Schul- und Kirchenmusik (ASK). Von grundlegender Bedeutung für Luzern und seine Region ist die Umwandlung der beiden genannten Institute unter Einbezug der Jazz-Schule in die Musikhochschule (MHS) Luzern. Nach der Gründung begann die MHS mit Beginn des Wintersemesters 1999/00 ihre Arbeit. Dafür dass die Musikwissenschaft ihre Verankerung in der MHS hat, zeichnet nicht zuletzt unsere Sektion ver-

antwortlich, indem sie geeignete Veranstaltungen der Fakultät I (ehemals Konservatorium) und Fakultät II (ehemals ASK) in ihr Programm aufnimmt. Für die entsprechende Zusammenarbeit weiss sich der Unterzeichnete zu Dank verpflichtet: Thüring Bräm, dem ersten Rektor der MHS und Leiter der Fakultät I, und Dr. Alois Koch, Prorektor und Leiter der Fakultät II. Neben der Zusammenarbeit mit der MHS gilt nach wie vor jene mit den Internationalen Musikfestwochen Luzern.

Im Kalenderjahr 1999 fanden u.a. folgende Veranstaltungen statt: Workshop mit Andrew Parrott zu Beethovens *Missa solemnis* (27. Januar, Fak. II); eine Gesprächsrunde mit Vertretern des Gustav Mahler Jugendorchesters (Teilnehmer: Franz Welser-Möst, Dirigent des GMJO, Ernst Altenburger und Alexander Meaviglia-Crivelli als Vertreter des GMJO; Moderation: Michael Häfliiger, Intendant der IMF Luzern; 22. März); Konzerteinführung Reinhard Schmidel, Leipzig, zu einem Gastkonzert des Leipziger Hochschulensembles (Werke von Terzakis, Thüring Bräm u.a.; Fak. I, 29. Oktober); Alois Koch, Einführung in die Wiedergabe des Oratoriums *El Peesebre* von Pablo Casals im Rahmen des Weihnachtskonzerts der MHS (Fakultät II; 3. Dezember).

Eine besondere Ehre für der hiesigen Sektion war, dass die 80. Hauptversammlung der SMG in Luzern durchgeführt wurde: Sonntag, 7. November 1999. Nach dem traditionellen Forum am Vormittag im Musikpavillon der Fakultät II (Referate von Beat A. Föllmi und Felix Wörner) fand in der Salle blanche des Kultur- und Kongresszentrums eine Matinée statt, ausgeführt von Studierenden und Dozenten der Musikhochschule, Fakultät I (Werke von Joseph Lauber, Eugène Ysaye und Thüring Bräm). Nach der geschäftlichen Sitzung fand für die Mitglieder der SMG eine Führung durch den Nouvel-Saal statt, unter anderem mit einer Einführung in die Akustik des Saals (Russel Johnson) durch Dorothea Baumann, Zürich. Im Rahmen eines Festaktes in der Jesuitenkirche wurde des 80. Geburtstags von P. Dr. Roman Bannwart gedacht.

Für die Zukunft ist die Intensivierung der Zusammenarbeit mit der MHS geplant, indem Gastvorlesungszyklen und Ringvorlesungen zu musikwissenschaftlichen Themen den Sektionsmitgliedern zugänglich gemacht werden.

Luzern, im November 2000
Rudolf Bossard

Sektion St.Gallen–Ostschweiz

«*Mit Workshop und Konzert ins Tangofieber*» – so betitelte das St.Galler Tagblatt die erste Veranstaltung vom 31. Oktober 1998, die unter dem Titel «Unendliche Melancholie und gezügelte Leidenschaft – der Tango und das Bandoneon» gemeinsam mit dem SMPV und der Musikakademie St.Gallen durchgeführt wurde. Unter der Leitung des argentinischen Kontrabassisten Francisco Obieta wurde einem zahlreichen Publikum am Nachmittag Gelegenheit gegeben, in die Welt des Tango einzutauchen, «der einzigen europäischen Musik, die ausserhalb Europas entstanden ist» (Obieta). Das Quintett «Sur» (u.a. mit Paul Giger, Violine) spielte am Abend sowohl klassischen wie modernen Tango, laut Tagblatt ein «betörendes musikalisches Feuerwerk».

Die Veranstaltungsreihe der Saison 1998/1999 widmete sich kurz vor der Jahrhundertwende dem markanten Wendepunkt in der Musikgeschichte hundert Jahre zuvor: «Musik um 1910: Der Aufbruch in die Moderne». «Ich fühle Luft von anderem Planeten...» – die Matinée im Stadttheater vom 17. Januar 1999 stellte das wegen seiner aussergewöhnlichen Besetzung und der interpretatorischen Schwierigkeiten selten gespielte 2. Streichquartett op. 10 von Arnold Schönberg vor (komponiert 1907/08). Etwa 200 Personen liessen sich die Gelegenheit nicht entgehen, dieses Schlüsselwerk der Moderne mit einer Werkeinführung von Felix Meyer (Basel) und in der Interpretation des Arioso-Quartetts mit der Sopranistin Stefanie May kennenzulernen, die das Werk extra für diesen Anlass auf unseren Wunsch einstudierten.

Schönbergs glühend verehrtem Vorbild Gustav Mahler und dessen Beziehung zu Alma Schindler war der Abend vom 10. März reserviert, der gemeinsam mit der Frauenzentrale des Kantons St.Gallen durchgeführt wurde. Arthur Godel, Programmleiter von Radio DRS2, gestaltete in geschickter Dramaturgie aus Briefstellen und zeitgenössischen Berichten, die von den Schauspielern Eva Brunner und Jochen Könnecke gelesen wurden, ein eindrucksvolles Porträt der beiden Persönlichkeiten.

Am 27. April befasste sich der Pianist und Musikwissenschaftler Georges Starobinsky (Genf/Basel) mit der Klaviersonate op.1 von Alban Berg, die er als «Kunst der Zweideutigkeit» kommentierte und selbst am Flügel interpretierte. Der Anlass war gemeinsam mit dem Lyceumclub geplant worden, der am Nachmittag ein Konzert mit den frühen Liedern Bergs bot, das auch unsren Mitgliedern offen stand.

Und last but not least kam am 19. Mai Wolfgang Dömling aus Hamburg, der übergreifend diese spannende Epochenzäsur unter dem Titel «Abschied und Aufbruch: Die Musik am Beginn des 20. Jahrhunderts» betrachtete und in gewissen Punkten auch relativierte. Dieses Referat wurde als Begleitver-

anstaltung zum Konzert des Symphonieorchesters St.Gallen mit Strawinskys *Sacre du printemps* kombiniert.

Obwohl neuere Musik das Generalthema bildete, kam auch die alte Musik nicht zu kurz: Martin Staehelin aus Göttingen demonstrierte unter dem Titelzitat «Kunstgeschichte aus diesen Trümmern...» nachdrücklich, wie schmal die Quellenbasis des späten Mittelalters tatsächlich ist, der sich die Wissenschaftler oft viel zu wenig bewusst sind, wenn sie ihre weitreichenden Schlussfolgerungen ziehen. Dieses Referat wurde im Rahmen des Forums Alte Musik gehalten, einer Konzertreihe mit Musik bis um ca. 1800, zu der wir jedes Jahr im Februar einen vertiefenden Vortrag anbieten.

St.Gallen, im November 2000
Die Präsidentin: Therese Bruggisser-Lanker

Section Suisse Romande

Rapport sur l'exercice 1998–99: Les membres de notre section ont été invités à suivre cette année quatre conférences, un concert et un symposium.

Conférences:

- Xavier Bouvier (Genève), Chansons de l'Escalade. Problème d'identification des timbres.
- Richard Cole (Genève), Le Grand Théâtre de Genève, 1875–1914 (à l'occasion de la sortie de son livre). Collaboration avec le Conservatoire.
- Etienne Darbellay (Genève), Emotion et musique.
- Werner Strinz (Strasbourg), Variations sur l'inquiétude rythmique. L'émancation du rythme chez Olivier Messiaen, Pierre Boulez et Jean Barraqué.

Concert de clavicorde

A l'invitation de la Société Suisse du Clavicorde, Jaroslav Tuma (Prague) a donné un récital de clavicorde au Conservatoire de musique consacré à J.A. Benda, J.V. Maxant, J. Tuma, et J.S. Bach.

Symposium International Frédéric Chopin

Le 150e anniversaire de la mort de Chopin a été l'occasion d'un important Symposium International Frédéric Chopin organisé par Jean-Jacques Eigeldinger. Il s'est tenu entre le 4 et le 6 février au Conservatoire de musique, et comportait une série de conférences, des ateliers sur instruments anciens et quatre concerts.

- Les conférences ont été données par John Rink (Londres), Miesczyslaw Tomaszewski (Cracovie), Christoph Grabowski (Paris), Jean-Jacques Eigel-

dinger (Genève), Jeffrey Kallberg (Philadelphie), Zofia Chechlinska (Varsovie), Irena Poniatowska (Varsovie), Jim Samson (Bristol), Yves Gérard (Paris) et Jean-Michel Nectoux (Paris).

- David Winston (Kent), Pierre Goy (Lausanne), John Rink (Londres) et Dominique Merlet (Genève) ont animé des ateliers d'interprétation où les étudiants avaient la possibilité de jouer les mêmes œuvres sur différents pianofortes anciens de Pleyel, Erard et Hofmann.
- La série de concerts comportait deux récitals de piano par Dominique Merlet et Nelson Goerner, un récital de chant par Urszula Kryger (mezzo soprano) et Georges Starobinski (piano), et un concert de musique de chambre par Gilles Colliard (violon), Christophe Coin (violoncelle) et Patrick Cohen (pianoforte).

La Section romande de la SSM a eu le plaisir d'accueillir de nombreux nouveaux membres cette année, notamment parmi les étudiants en musicologie. M. Pierre Segond s'est retiré (pour raisons de santé), ainsi que M. Jean-Jacques Rapin, qui a pris l'an dernier sa retraite à la direction du Conservatoire de musique de Lausanne, et que nous remercions pour sa précieuse collaboration. Nous avons finalement la tristesse d'annoncer le décès de la claveciniste Christiane Jacottet, survenu à la suite d'une longue maladie. Sa disparition laissera un vide dans la vie musicale genevoise. Son rayonnement artistique et sa chaleur humaine demeureront dans bien des mémoires.

Georges Starobinski

Sezione della Svizzera Italiana

L'attività di quest'anno (1999) per la nostra sezione è consistita nell'allestimento dell'abituale serie di sei conferenze. Una di queste, quella col Prof. Carlo Delfrati del Conservatorio di Milano era di fatto una doppia conferenza organizzata in collaborazione con la Società Svizzera di Pedagogia Musicale. La prima metà del pomeriggio il Prof. Delfrati si è rivolto ai soci di questa associazione, nella metà successiva si è rivolto ai soci musicologi.

C'è stata poi, in aggiunta alle sei conferenze abituali, anche una doppia conferenza dei Proff. Robert Cogan e Pozzi Escot, del New England Conservatory di Boston, che è stata da noi organizzata in collaborazione con l'Università della Svizzera Italiana.

Conferenze:

Lunedì 18 gennaio: Lugano, Università della Svizzera Italiana, conferenza di Carlo Delfrati (Conservatorio di Milano) sul tema «Prospettive dell'educazione musicale nella cultura contemporanea». Respondent, Anna Ciocca-Rossi.

Lunedì 15 febbraio: Lugano, Università della Svizzera Italiana, conferenza di Giuseppe Clericetti (Radio della Svizzera Italiana – Rete 2) sul tema «Andrea Gabrieli, tastierista del '500». Respondent, Giancarlo Sinicco.

Lunedì 15 marzo: Lugano, Università della Svizzera Italiana, conferenza di Silvia Meier-Camponovo (Università di Lausanne) sul tema «Un Liszt sconosciuto: i Lieder». Respondent, Marcello Sorce Keller.

Lunedì 22 marzo: Lugano, Università della Svizzera Italiana, conferenza di Robert Cogan (New England Conservatory) e Pozzi Escot (New England Conservatory) sui temi, rispettivamente «Music, Theory and Communication» e «The Poetics of Simple Mathematics in Hildegard von Bingen»

Lunedì 19 aprile: Lugano, Università della Svizzera Italiana, conferenza di Eros Rizzoli (Fonoteca Nazionale Svizzera) sul tema «Il mito orfico nell'opera in musica del primo Seicento». Respondent, Giancarlo Sinicco.

Lunedì 17 maggio: Lugano, Università della Svizzera Italiana, conferenza di Gabriele Dotto (BMG Ricordi, Milano) sul tema «Critica della critica testuale: come cavarsela nel sottobosco della musicologia». Respondent, Carlo Piccardi.

Lunedì 21 giugno: Lugano, Università della Svizzera Italiana, Pio Pellizzari (Fonoteca Nazionale Svizzera), sul tema «Il Canto Fermo e la pratica Alternativum». Respondent, Giovanni Conti.

Marcello Sorce Keller

Sektion Zürich

Im Jahr 1999 hat die Sektion Zürich in Zusammenarbeit mit dem Musikwissenschaftlichen Institut und mit der OG Zürich des SMPV 5 Vorträge veranstaltet: am Dienstag, den 2. Februar 1999, 19.15 Uhr sprach Frau Dr. Stefanie Stadler Elmer (Pädagogisches Institut, Universität Zürich) zum Thema *Kinder singen Lieder: Strukturgenetische Analysen*; am Mittwoch, den 14. April 1999, 20.15 Uhr sprach Prof. Dr. Arnfried Edler (Hannover) über *Carl Philipp Emanuel Bachs Klavierkonzerte im Kontext der zeitgenössischen*

Gattungsgeschichte; am Donnerstag, den 20. Mai um 19.30 Uhr sprach Prof. Dr. Wolfgang Dömling (Hamburg) über *Finalität und symphonisches Finale*; am Donnerstag, den 24. 6. 1999 um 20.15 Uhr sprach Frau Dr. Helena Simonett Müller (Gastdozentin am Musikethnologischen Archiv der Universität Zürich) über *Musikalische Spuren deutscher Einwanderer in Mexiko: Eine Rekonstruktion*; am Samstag, den 4. Dezember sprach um 18.00 Uhr im Kleinen Tonhalle-Saal Dr. Thomas Gartmann (Zürich) über *Zeitgenössische Portraits traditioneller Instrumente: Zu Luciano Berios Sequenzen* als Einführung zum anschliessenden Konzert des Collegium Novum Zürich im Kleinen Tonhallesaal mit Werken von Berio, Neidhöfer und Baboni-Schilingi.

Am 18. November 1999 starb unser Ehrenpräsident Professor Dr. Hans Conradin nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 86 Jahren in Ronco s. A. Hans Conradin war von 1958 bis 1985 Präsident der Sektion Zürich, in dieser Funktion auch Mitglied des Zentralvorstands und seit seinem Rücktritt Ehrenpräsident der Zürcher Sektion. Er war auch Ehrenmitglied der Ortsgruppe Zürich des Schweizerischen Musikpädagogischen Verbands (SMPV). Als Privatdozent für Musikwissenschaft an der Universität Zürich las er seit 1946 hauptsächlich über Musikästhetik und Musikpsychologie. Von 1957 bis 1978 war er auch Dozent für Musikwissenschaft in den öffentlichen Vorlesungen an der Hochschule St. Gallen für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. In den Jahren von 1954 bis 1978 betreute er mit grosser Hingabe die Bibliothek des Musikwissenschaftlichen Seminars, 1967 bis 1978 war er auch musikwissenschaftlicher Mitarbeiter der Zentralbibliothek Zürich.

Feldmeilen, den 19. Mai 2000
Die Präsidentin: Dorothea Baumann

